

20. Juni 2014

„Was wird morgen sein?“

Bischof Norbert Brunner zum Abschluss des Schuljahres

Freude über das Erreichte

Diese Frage im Titel dieses Artikels steht am Ende eines Schuljahres wohl kaum im Vordergrund. Die Prüfungen sind vorüber, die Ferien sind grösstenteils geplant, der Sommer kann kommen, und der Herbst ist noch weit – vor allem für die Kinder und Jugendlichen. Darum kreisen die Gedanken der Lehrpersonen, der Eltern und der Schüler und Schülerinnen um das zu Ende gehende Schuljahr: Befriedigung, Dankbarkeit, Freude, Abschied, vielleicht sogar ein wenig Melancholie sind wohl die vorherrschenden Gefühle.

Eine neue Zeit beginnt

Trotzdem werden sich manche Eltern, Lehrpersonen oder Schüler und Schülerinnen ernste Fragen über das „Morgen“ stellen. Lehrpersonen zum Beispiel, die in die Pension eintreten: für sie geht ein Lebensabschnitt zu Ende. Was war, wird nicht mehr sein- und was sein wird, ist zwar planbar, aber werden sich die Pläne verwirklichen lassen? Viele Schüler und Schülerinnen stehen vor der Berufswahl, und wenn diese bereits getroffen ist, vor dem Einstieg in die Lehre und den Beruf. Für Gymnasiasten ist diese Wahl noch etwas aufgeschoben.

Freude und Sorge in der Familie

Eltern werden sich vielleicht darauf vorbereiten müssen, dass sich das Familienleben ändern wird. Sohn oder Tochter werden ausziehen, wenigstens für einen guten Teil des Jahres, sie werden in ein Austauschjahr gehen, die Lehrzeit bringt einen neuen Tagesplan – der Zusammenhalt in der Familie muss neu erarbeitet und verwirklicht werden. Auch hier steht die Frage nach dem „Morgen“ im Vordergrund.

Die entscheidende Frage?

Diese Fragen und Feststellung, Erwartungen und Aussichten am Ende eines Schuljahres münden schliesslich in die eine Frage: Wie tragfähig werden sich die Erziehung der Eltern daheim und die Ausbildung der Lehrpersonen in der Schule für das Leben erweisen? Haben Eltern ihre Kinder zu selbstständigen, verantwortungsbewussten Menschen erzogen? Werden diese ihren Platz in der Gesellschaft einnehmen können? Haben Lehrpersonen wirklich auf das Leben, oder nur auf die Prüfungen vorbereitet? Und haben Schüler und Schülerinnen tatsächlich für das Leben, oder (nur) für die Schule gelernt?

Die Ferien für Erholung ... und mehr?

Doch jetzt kommt zuerst die Zeit der Erholung. Und dazu entbiete ich Allen meine besten Wünsche. Zu dieser Erholung gehört Musse, Nichtstun, Wandern, Reisen, und Vieles mehr. Und wenn auch etwas Zeit bleibt für die Prüfung des Vergangenen, die Gedanken für die Zukunft, die stille Betrachtung, die Einkehr, ja vielleicht sogar die Besinnung auf die Gestaltung des ganzen Lebens im christlichen Geiste? Und das Gebet für die anderen, und für sich selbst? Das wäre sehr schön. Denn so erhält mein wichtigster Wunsch seine eigentliche Bedeutung und Kraft: Gott segne, behüte und begleite Euch alle! Auch in den Ferien.

+ *Norbert Brunner*
Bischof von Sitten

News aus Kirche und Welt



Bildlegende: Ferienzeit: Zeit zur Entspannung, zum Schlafen und zum Nichtstun. Auch für den KID.

KID/pm macht Ferien

Mit dieser Ausgabe von Kirche und Welt verabschieden wir uns in die Sommerferien. Allen, die ebenfalls Ferien haben, wünsche ich gute Erholung, viel Spass und Freude. Bitte, machen sie keine Ferien von Gott, sondern nehmen sie ihn mit. Die nächste Ausgabe von Kirche und Welt erscheint Mitte August.

KID/pm